

Ausgezeichnete Weingastronomie prämiert

Das DWI hat in diesem Jahr zum fünften Mal in Kooperation mit Original Selters ausgewählte Restaurants mit dem Titel „Ausgezeichnete Weingastronomie“ prämiert. Sie engagieren sich in besonderem Maße für die Weine aus den deutschen Anbaugebieten. Im Rahmen des diesjährigen Wettbewerbs wurden erstmals sieben Häuser in verschiedenen Kategorien auf der ProWein ausgezeichnet.

Unter den Gourmetrestaurants kürte die Jury das Berliner Restaurant „Rutz“ zum Sieger. In der neuen Kategorie der gehobenen Gastronomie ging der Preis an „Die Insel am Maschsee“ in Hannover. Die Dresdener „Weinzentrale“ wurde in der Kategorie Weingastronomie ausgezeichnet. Zur besten internationalen Gastronomie des Wettbewerbs wählten die Juroren das Restaurant „Yamas“ in Ulm. Im Bereich Hotelgastronomie ging „Hof Grothues Potthoff“ aus Senden bei Münster als Sieger hervor. Die Kategorie Gastronomie allgemein konnte „Essers Gasthaus“ aus Köln für sich entscheiden.

Aufgrund der vielen qualitativ hochwertigen Bewerbungen für den diesjährigen Wettbewerb, hat die Jury entschieden zusätzlich einen Sonderpreis für sein außergewöhnlich großes Weinengagement an das Bonner „Weinhaus Kinkel-Stuben“ zu verleihen.

Das starke Bewerberfeld hatte es der Jury nicht leicht gemacht, die Sieger in den einzelnen Kategorien zu küren. Mit den ausgezeichneten Weingastronomen will das DWI sowohl den Weinfreunden als auch der Branche aufzeigen, wo und wie die heimischen Weine besonders gut in Szene gesetzt werden. Denn aus DWI-Sicht gibt es noch viele Gastronomen, die das Potenzial, das deutsche Weine bieten, noch nicht ausgeschöpft haben.

Die Jury, der mit Selters-Geschäftsführer Otto J. Völker sowie Christina Fischer, Paula Bosch, Gunnar Tietz und Niko Rechenberg ausgewiesene Gastronomieexperten angehörten, hat für die Beurteilung der Restaurants erneut hohe Qualitätsmaßstäbe angesetzt. Neben dem Umfang und der Qualität des Weinangebots, waren zudem Faktoren wie Preisgestaltung, Ausbildung der Mitarbeiter, die Möglichkeiten des Offenweinausschanks sowie Veranstaltungen rund um den Wein ausschlaggebend für das Juryurteil.

Der Preis für die ausgezeichneten Weingastronomen ist mit jeweils 3 000 Euro dotiert, die für Aktionen rund um den deutschen Wein verwendet werden können. Zudem stellt das DWI den Preisträgern die Deutsche Weinkönigin für die Moderation und Begleitung von Weinveranstaltungen zur Verfügung. Weitere Informationen zum Wettbewerb gibt es unter www.awg.deutscheweine.de.



Foto: Gilbert Laquai

Die Hochschule Geisenheim University untersucht mit dem Projekt BioQuiS die Querterrassierung im Steillagenweinbau.

Forschungsprojekt BioQuiS Querterrassierung im Steillagenweinbau

Die Hochschule Geisenheim startet das Projekt BioQuiS zur Verbindung von wirtschaftlich tragfähigem Weinbau und Naturschutz. Der Weinbau in Steillagen prägt das Landschaftsbild in vielen Regionen Deutschlands. Die Bewirtschaftung der meist in Falllinie angelegten Weinberge ist sehr arbeitsintensiv, was vor dem Hintergrund sich verteuender Produktionskosten oft nicht mehr tragfähig ist. Die vielen Weinbergsbrachen im Mittelrheintal und an der Mosel machen das Dilemma deutlich.

Als Lösungsansatz untersucht die Hochschule Geisenheim University mit dem Forschungs- und Umsetzungsprojekt BioQuiS die Querterrassierung im Steillagenweinbau. Das 2018 begonnene Projekt ist auf drei Jahre angelegt und wird von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt mit knapp 400 000 Euro gefördert. Die Zeilen werden bei der Querterrassierung hangparallel angeordnet und können einfacher bewirtschaftet werden. „Neben der arbeitssparenden Bewirtschaftung mit normalen Schmalspurschleppern haben Querterrassen-Weinberge auch einen ökologischen Vorteil. Ein Teil des Weinbergs besteht aus Böschungen, die der direkten Bewirtschaftung entzogen sind und ein großes Potenzial für den Naturschutz haben“, so Projektleiterin Prof. Dr. Ilona Leyer vom Institut für angewandte Ökologie. „Es gibt zahlreiche Fragen, wie die Erstbegrünung, den Erosionsschutz, die Böschungspflege sowie Biodiversitäts- und rechtliche Aspekte. Diese gilt es im Projekt

zu klären, damit die Querterrassierung eine attraktive Alternative zur Bewirtschaftung in Falllinie wird“, so die Professorin.

Prof. Dr. Manfred Stoll vom Institut für allgemeinen und ökologischen Weinbau sieht noch einen anderen Aspekt: Die geänderte Zeilenorientierung und die in Querterrassen geringere Rebdichte beeinflussen das Mikroklima und die Wasserversorgung des Bestandes. Dies kann Auswirkungen auf Ertrag, Aroma- und Inhaltsstoffbildung und Reben-gesundheit haben. „Die Wechselwirkungen zwischen Rebe und ihrer Umwelt wollen wir vergleichend für Falllinien- und Querterrassen-Weinberge untersuchen“, betont Stoll.

Drei Weingüter legen als Praxispartner von BioQuiS dieses Jahr Querterrassen-Weinberge im Mittelrheintal an, um Begrüpfungsmischungen und Ansaat-techniken zu testen. Leyer und Stoll freuen sich, dass sie mit den Hessischen Staatsweingütern und dem Weingut Laquai (Lorch) auf hessischer Seite sowie dem Weingut Ratzenberger (Bacharach) aus Rheinland-Pfalz engagierte Winzer für die Querterrassierung gewinnen konnten. Auch bestehende Querterrassenanlagen werden untersucht, um die biologische Vielfalt zu bewerten und Böschungspflegevarianten einschließlich Schafbeweidung zu testen. Die Ergebnisse von BioQuiS und ableitbare Handlungsempfehlungen sollen als Praxisleitfaden dem Weinbau, Naturschutz und der Politik zur Verfügung gestellt werden. hgs



Von M.A.S. gibt es alles was zur modernen Traubenverarbeitung gehört.

Besonders schonend und wirtschaftlich lässt es sich mit der Universalpresse „M.A.S. Mythos“ arbeiten, aber auch ganz große Pressen bis 75.000 Liter Inhalt werden vermarktet. Revolutionär ist das neue Schwingkorb Abbeersystem, ganz ohne drehende Teile und mit integriertem Rollensortierer. Service steht bei M.A.S. an erster Stelle: Wartung, Ersatzteillieferung und eigene Pressmembranherstellung für alle Marken und Größen.

M.A.S. Keltereiprodukte GmbH
Lahnstr. 19-21, 64625 Bensheim
Telefon 06251/93993-0
E-Mail: mas@weinpressen.eu
www.mas-keltereiprodukte.de

Daten zum Consumer Panel von der GfK

Konsumenten kaufen weniger Wein

Das Deutsche Weininstitut verzeichnet für 2017 einen demografisch bedingten Rückgang des gesamten Weinabsatzes um drei Prozent. Allerdings können sich deutsche Weine in dem schwierigen Umfeld behaupten, der Marktanteil bleibt mengen- und wertmäßig stabil und die Auslandserlöse steigen auf 308 Mio. Euro.

Die deutschen Verbraucher haben im Jahr 2017 seltener ins Weinregal gegriffen als im Vorjahr. Wie das Deutsche Weininstitut (DWI) berichtete, gingen die Weineinkäufe am heimischen Markt gegenüber 2016 um 3 % in der Menge zurück; beim Umsatz wurde ein Minus von 5 % verzeichnet.

DWI-Geschäftsführerin Monika Reule sieht einen wichtigen Grund dafür im demografischen Wandel. „Wir stellen zwar erfreulicherweise fest, dass die jüngeren Verbraucher im Lebensmittelhandel etwas häufiger zum Wein greifen; diese Zuwächse können allerdings nicht die zurückgehenden Weineinkäufe der älteren Bevölkerung kompensieren“, erklärte sie unter Verweis auf eine Analyse der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK). Allerdings konnten die deutschen Weinerzeuger laut DWI ihre Position am Heimatmarkt behaupten. Sie lieferten erneut rund 45 % des abgesetzten Weinvolumens und konnten wiederum etwa 51 % der insgesamt am Markt erzielten Umsätze für sich verbuchen. Auf Weine aus Italien entfielen 16 % der am deutschen Weinmarkt verbuchten Erlöse, auf französische Produkte 12 % und auf spanische Weine 8 %.

Der Durchschnittspreis für Wein im Lebensmitteleinzelhandel blieb 2017 nach DWI-Angaben im Vergleich zum Vorjahr mit 2,92 Euro/Liter stabil. Allerdings erlösten die deutschen Erzeuger über den Ab-Hof-Verkauf sowie den Vertrieb über den Fach- und Onlinehandel einen deutlich höheren Durchschnittspreis von 6,75 Euro/Liter, was einem Plus

von 3 Cent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Als Einkaufsstätte für Wein konnte sich im vergangenen Jahr der Lebensmittelhandel mit einem Anteil von 79 % an allen hierzulande verkauften Weinen weiter etablieren. Davon entfielen 50 % auf die Discountmärkte, die ihre Marktposition um 2 % ausbauen. Dagegen waren die Einkäufe direkt bei den Weinerzeugern und über die sonstigen Vertriebswege leicht rückläufig.

Größter Absatzzuwachs in Großbritannien

Wie das DWI mit Blick auf die Exporte deutscher Weine weiter ausführte, stieg der Auslandsabsatz 2017 im Vergleich zum Vorjahr mengen- und wertmäßig um jeweils 7 % auf rund 1,1 Mio. hl beziehungsweise auf 308 Mio. Euro. Dabei kletterte der Durchschnittspreis um 1 Cent auf 2,89 Euro/l. Mit Qualitätsweinen, die einen Anteil von 71 % am Weinelexport hatten, wurden durchschnittlich 3,32 Euro/l erlöst; das waren 9 Cent mehr als 2016. Nach Angaben des Weininstituts wurden 2017 insgesamt 124 Länder beliefert. An erster Stelle standen unverändert die USA mit einem stabilen Erlös von 79 Mio. Euro, was einem Viertel des gesamten deutschen Weinexporterlöses entsprach; dabei wurde ein Durchschnittspreis von 4,23 Euro/l erzielt. Den zweiten Platz unter den Abnehmern belegten die Niederlande mit einem Absatzplus von 2 % auf 167 000 hl, wobei der Erlös konstant blieb. Auf dem dritten Platz rangierte Norwegen mit einer Exportwertsteigerung von 2 %. Den größten Mengenzuwachs verzeichneten die deutschen Weinexporteure für Großbritannien, ihrem vierthöchsten Exportmarkt. Dort stieg der Absatz nämlich um 28 000 hl oder 30 % auf 121 000 hl Wein, wobei sich der betreffende Erlös um 27 % auf 20 Mio. Euro erhöhte. Auf den fünften Platz rückte China vor, und zwar mit einem Umsatzplus von 37 % auf



Ausschreibung 3. Internationaler Scheurebe- Preis

Sie können ab sofort Weine und Schaumweine aus der Scheurebe anmelden

Möglichst keine Fass- oder Tankproben!

Das Anmeldeformular finden Sie auf www.wein-und-markt.de und www.dwm-aktuell.de oder anfordern unter wein-und-markt@fraund.de

Einsendeschluss ist der 13. April 2018

19 Mio. Euro. Das DWI begründet die positive Entwicklung des Weinexports nach China unter anderem mit dem recht hohen Durchschnittspreis von 4,59 Euro/l Wein im „Reich der Mitte“ und einem Absatzplus von 25 %. Auch in Polen werden deutsche Weine laut Darstellung des Weininstituts immer beliebter. So erhöhte sich die dorthin exportierte Weinmenge 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 20 000 hl oder 54 % auf 53 000 hl, was einem Wert

von 12 Mio. Euro entsprach. Zurückgeführt wird dieser Erfolg vom DWI auf den gestiegenen Lebensstandard und einer Ausweitung des „Deutschweinangebotes“ im polnischen Lebensmittel- und Weinfachhandel. Ob sich der deutsche Weinexport 2018 weiterhin insgesamt so positiv entwickeln wird, ist dem Weininstitut zufolge angesichts der vergleichsweise geringen Erntemenge des Weinjahrganges 2017 schwer einzuschätzen. *age*

4. Ecovin-Jungwinzertagung 2018

Divers, dynamisch, digital

Zur 4. Jungwinzertagung kamen 80 junge Winzer im Jugendhaus St. Christophorus in Bad Dürkheim in der Pfalz zusammen. Die Tagung stand unter dem Motto „Divers.Dynamisch.Digital“. Inspirationen kamen von hochkarätigen Referenten aus Praxis und Forschung, neuen Diskussionsformaten und von vielfältigen Weinen. Daneben war Zeit zum Austausch und Netzwerken.

Am Freitag stand die Frage im Mittelpunkt: „Was ist Qualität und gibt es qualitative Unterschiede zwischen biologischen/biologisch-dynamischen und konventionellen Weinen? Dr. Jürgen Fritz von der Universität Kassel Witzenhausen und Universität Bonn) näherte sich diesem Thema auf eine unkonventionelle Art und Weise. Mit bildschaffenden Methoden bekommt Qualität, unabhängig von Sensorik oder Analytik, eine neue Dimension.

Der Samstag war dem biodynamischen Weinbau gewidmet. Andreas Schumann vom Weingut Odinstal berichtete auf humorvolle und pragmatische Art von

seiner Herangehensweise und seinen langjährigen Erfahrungen aus der Praxis, sowohl im Weinanbau als auch in der Oenologie.

Biologisch-dynamische Präparate gerührt

Wissenschaftlich fundierte Forschungsergebnisse bereiteten Nina Weis, Demeter, und Mathias Scheidweiler, Hochschule Geisenheim, in einem gemeinsamen Workshop auf. Im praktischen Workshop mit Dr. Jürgen Fritz wurden biologisch-dynamische Präparate gerührt. Sven Leiner vom Weingut Jürgen Leiner leitete einen Workshop zur Kompostbereitung in der Weinbau-Praxis.

Einen perfekten Abschluss für den Tag bildete die Weinprobe mit Dirk Würtz vom Weingut Balthasar Ress. Der Weinblogger und selbsternannte „Bioweinbau-Taliban“ moderierte die Probe unter dem Aspekt „Ist Bio schmeckbar?“ Die These, dass Biowein gegenüber konventionellem Wein eindeutig unterscheidbar ist, testeten die jungen Winzer durch eine Blindverkostung. Dabei wurden die Weine in ver-

gleichbaren Flights sortiert nach Jahrgang und Anbaugebieten verkostet, jeweils ein konventioneller gegenüber einem biologischen oder biologisch-dynamischen Wein.

Digitalisierung im Weinbau noch in den Kinderschuhen

Am Sonntag befassten sich die Teilnehmer mit der Digitalisierung im Weinbau. Was ist für Weinbaubetriebe sinnvoll und welche Folgen hat die zunehmende Digitalisierung für Mensch und Natur? Diese Fragen diskutierten Christian Scholtes vom Weingut Scholtes, Mathias Scheidweiler und Dr. Matthias Petgen vom Weincampus Neustadt sowie Fabian Hille von Ag-Drones. Dabei zeigte sich, dass die Digitalisierung im Weinbau noch nicht optimal greift. Zwar gibt es vielversprechende Ansätze, diese kommen jedoch aus dem Bereich Automatisierung. Eine sinnvolle Sammlung sowie zielführende Analyse der gewonnenen Daten und die Nutzung steckt im Weinbau noch in den

Kinderschuhen. In der Diskussion zeigte sich, wie wichtig es ist das Gesamtsystem nicht aus den Augen zu verlieren und in der Digitalisierung nicht den einzigen Lösungsansatz für Problemstellungen zu sehen.

Drohne für den Pflanzenschutz bald praxisreif?

Ein vielversprechender Weinbau 3.0 Ansatz, bei dem die Vorteile für Mensch und Natur auf der Hand liegen, ist der Einsatz von Drohnen im Pflanzenschutz. Freimut Stephan vom DLR Mosel zeigte wie eine Drohne für den Pflanzenschutz genutzt werden kann. Er führte, zur großen Freude der Teilnehmenden, eine Drohne vor. Von dieser vielversprechenden Technik wird die Praxis bald profitieren. Einziges Manko: Derzeit fehlen die erforderlichen Zulassungen der Drohne als Applikationsgerät für Pflanzenschutzmittel. Es war ein inspirierendes Wochenende, mit inhaltlich hochwertigen Beiträgen, intensivem Austausch und hochkarätigem Weingenuss. *Ecovin*

Bilanz des Deutschen Raiffeisenverbandes

Winzergenossenschaften mit stabilem Umsatz

Die 162 im Deutschen Raiffeisenverband (DRV) organisierten Winzer- und Weingärtnergenossenschaften haben 2017 nach Verbandsangaben rund 2,3 Mio. hl eingefahren (im Vorjahr 2,8 Mio. hl) und einen Umsatz von rund 870 Mio. Euro erzielt. 2015 und 2016 lag der Umsatz bei 800 Mio. Euro. Der Anteil der Genossenschaften an der deutschen Weinproduktion blieb im Rahmen der jahrgangsbedingten Schwankungen konstant bei 31 Prozent. Für 2018 geht der DRV, trotz des schwierigen Wettbewerbsumfelds auf dem rückläufigen deutschen Weinmarkt, von einem leichten Umsatzplus aus. Die Menge reiche mit den Lagerbeständen für die Versorgung des Handels aus. Es bleibt abzuwarten, inwieweit höhere Flaschenweinepreise angesichts der geringen Ernte durchgesetzt werden könnten. Die kleine europäische

Ernte wird allenfalls kurzfristig zur Entspannung auf dem Markt beitragen. Umsatzsteigerungen seien nur noch über innovative Wertschöpfungsstrategien möglich. Der DRV begrüßt, dass das Flächenwachstum in den nächsten drei Jahren auf moderate 0,3 Prozent begrenzt ist. *red*

Erstmals fand die Ecovin-Jungwinzertagung in der Pfalz statt. Mit 80 Teilnehmern war das Interesse am Erfahrungsaustausch wieder sehr groß.



Foto: Ecovin

Beilagenhinweise

Diese Ausgabe enthält folgende Beilagen:

Adama Deutschland GmbH
51149 Köln

Biofa AG
72525 Münsingen

Wir empfehlen diese Beilagen der Aufmerksamkeit unserer Leser.